

Lebensraum Hecke

Was versteht man eigentlich unter dem Begriff "Hecke"? Hecken sind langgestreckte Gehölzbestände, die von kraut- und grasartigem Bewuchs umsäumt und oft von einzelnen Bäumen überragt werden.

Sprachlich leitet sich die Bezeichnung Hecke von „Hag“ ab. Dies bedeutet „Einzäunung mit Sträuchern“.

Im § 37 des Naturschutzgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt sind Hecken und Feldgehölze außerhalb erwerbsgärtnerischer Nutzung als gesetzlich geschützte Biotope aufgenommen.

Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt:

http://st.juris.de/st/NatSchG_ST_2004_rahmen.htm

Die Biotoptypen-Richtlinie des Landes Sachsen-Anhalt beschreibt Hecken und Feldgehölze so:

„Hecken und Feldgehölze sind kleinere, oft linienhafte, gehölzbestandene Flächen, die nicht Wald im Sinne des Landeswaldgesetzes sind. Feldgehölze und Hecken können von Bäumen und Sträuchern oder nur von Sträuchern gebildet werden. Als geschützt einzustufen sind außerhalb erwerbsgärtnerisch genutzter Flächen alle überwiegend von heimischen Baum- und Straucharten gebildete Hecken und Feldgehölze. Nicht geschützt sind Feldgehölze unter ca. 20 m² Größe - kleine, unbestockte Bereiche bei Hecken (bis ca. 2 m Länge) zählen mit zur Hecke. Regelmäßig mehrmals während der Vegetationsperiode in Form geschnittene Zierhecken, die aus nur einer Gehölzart bestehen und sich im besiedelten Bereich, z.B. auf Friedhöfen und in Parks befinden, sind nicht geschützt.“

http://www.sachsen-anhalt.de/LPSA/fileadmin/Files/biotoptypen-richtlinie_01.pdf



Hecken bieten eine Vielfalt von verschiedenen Lebensbedingungen auf engstem Raum.

Aufgrund dieses hohen Strukturreichtums sind Hecken ein besonders wertvoller Lebensraum für eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Sie stellen für viele Vögel-, Käfer- und Schmetterlingsarten letzte Rückzugsgebiet mit Nahrungs-, Nist- und Rastplätzen dar.

Rund 70 Vogelarten kommen im Bereich von Hecken vor, darunter seltene bedrohte Arten, wie Rotrückenvürger, Dorngrasmücke, Goldammer, Pirol, Nachtigall und Rebhuhn. An Blüten und Blättern findet man viele Käfer, Bienen, Hummeln und Gallwespen. Besonders reich sind die Hecken an Schmetterlingen, wie Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs, Distelfalter, Admiral, Segelfalter, Trauer- und Kaisermantel sowie Aurorafalter. Aber auch Lurche und Kriechtiere, wie Erdkröte, Zauneidechse, Blindschleiche, Schlingnatter und Säugetiere, wie Iltis, Wiesel, Igel und Feldhase, finden hier Einstand, Nahrung und Unterschlupf. Außerdem wirken Hecken bodenerosionshemmend und verändern das Mikroklima der benachbarten Flächen positiv, filtern Staubpartikel aus der Luft, bieten Sicht- und Lärmschutz und zeigen als grüne Einfriedung von Grundstücken Besitzgrenzen an.



Gelbspötter-Gelege



Sperbergrasmücken-Gelege

Leider wurde die Feldflur nach dem zweiten Weltkrieg im Zuge der Umstrukturierung und Intensivierung der Landwirtschaft weitgehend von Hecken "bereinigt". Doch selbst in der heutigen Zeit hat die "Flurbereinigung" noch kein Ende gefunden. Selbst ABM-Kräfte werden durch den übertriebenen Ordnungssinn Einzelner zur Ausräumung der Landschaft eingesetzt. Böschungen werden kahlgeschlagen, Hecken und Büsche an Feldrainen, Weg- und Grabenrändern werden beseitigt.

Auch viele Landwirte haben leider in Zeiten von „Cross Compliance“ (http://de.wikipedia.org/wiki/Cross_Compliance) noch nicht die Zeichen der Zeit erkannt und dezimieren und schädigen Hecken und Feldgehölze zum Zwecke der Ackerlandgewinnung, auch weit über den Zuwachs in die landwirtschaftlichen Flächen hinaus.

Meist wird damit argumentiert, dass ja eine Neubepflanzung geplant ist, solch eine Neupflanzung ist jedoch keine annehmbare Ausgleichsmaßnahme, da Jahrzehnte vergehen, bis solch eine Neuanlage die volle Funktion einer alten gewachsenen Hecke übernehmen kann.

Daher gilt grundsätzlich Erhaltung vor Neuanlage! Ohne Pflege jedoch kommt keine Hecke aus. Daher macht sich ein abschnittsweise Verschnitt (auf den Stock setzen) notwendig.

Dieser sollte über mehrere Jahre erfolgen und es sollten nie benachbarte Ab-

schnitte verschnitten werden, damit ständig ein ausreichender Heckenanteil funktionsfähig ist (Rückzugsmöglichkeiten für die Tierwelt).



blühender Weißdorn

Bei der Erhaltung und Neuanlage von Hecken sollten die Kommunen mit gutem Beispiel vorangehen aber auch private Grundstücksbesitzer sowie Landwirtschaftsbetriebe könnten auf diesem Wege einen wesentlichen Beitrag zum Naturschutz und zur Landschaftspflege leisten.



Kernbeißer-Gelege



Wirklich empfehlenswerte und informative Bücher zum Thema sind:

Biotopverbund von Eckhard Jedicke und
Die Vernetzung von Lebensräumen mit Feldhecken von Herrmann Benjes

Naturschutz-Michel